

Ornithologische Beobachtungen 1967 am Helmestausee bei Berga-Kelbra

(I. Bericht der Beobachtungsgemeinschaft Helmestausee)

Von Klaus Karlstedt

Mit dem Bespannen des Helmestausees bei Berga-Kelbra änderte sich der Charakter der Landschaft im Gebiet um den Kyffhäuser. Eine an sich wasserarme Gegend erhielt plötzlich einen etwa 600 ha großen See, der somit der größte seiner Art im mitteldeutschen Raum ist. Der Stausee liegt in der Goldenen Aue zwischen Harz und Kyffhäusergebirge bzw. Windleite. Im Osten wird er durch den Staudamm westlich von Berga-Kelbra begrenzt, der eine Länge von etwa 3 km hat. Der See hat die Form eines Dreiecks, dessen südliche Kante etwa 6 km und der nordwestliche Damm etwa 4 km lang sind. Über $\frac{4}{5}$ der Wasserfläche liegen auf dem Territorium des Bezirkes Halle, während der Rest zum Bezirk Erfurt gehört. Die Wassertiefe beträgt beim Normalstau 0—3 m. Die Helme und ehemalige Entwässerungsgräben sind hierbei natürlich nicht mit berücksichtigt (s. Abb. 1).

Trotz des kurzfristigen Bestehens dieses Sees hat sich namentlich im westlichen Teil eine relativ üppige Wasserflora herausgebildet. Wir finden hier neben Froschlöffel auch ansehnliche Schilfbestände. Westlich vom Stausee befindet sich ein ausgedehntes Wiesengebiet, während im Südwesten die trockenen Gipshänge mit ihrer Steppenflora bis an den Stausee heranreichen.

Seit April 1967 wird regelmäßig am Stausee beobachtet, um die Veränderungen der Vogelwelt in diesem Gebiet zu registrieren. An folgenden Tagen wurde am Stausee beobachtet:

April: 23. K. Karlstedt (Bad Frankenhausen), H. Grimm (Seehausen), D. Bosse (Tilleda), J. Siering (Ichstedt).

Mai: 21./25. Karlstedt; 28. Grimm, H.-G. Linnert, W. Sauerbier (beide Bad Frankenhausen).

Juni: 6. Grimm; 11. Karlstedt, 17. Grimm, Linnert.

Juli: 11./14. Grimm; 18. Karlstedt, J. Karlstedt; 29. Karlstedt, J. Karlstedt, Grimm, J. Scholz (Sangerhausen).

August: 2. Karlstedt, Grimm, Sauerbier; 5. Karlstedt; 6. Karlstedt, Grimm, A. Ryssel (Merseburg); 19. Karlstedt, Sauerbier; 20. Scholz, W. Schulze (Sangerhausen), J. Heyer (Weimar); 24. Karlstedt, Grimm, Sauerbier; 27. Scholz, W. Schneider (Sangerhausen).

September: 1. H. Kant (Halle); 2. Scholz; 3. Schneider, Sauerbier, Linnert; 9. H.-U. See (Nordhausen); 10. Scholz; 14. See; 16. Schulze; 17. See, Dr. H. Willems (Weißenborn-Lüderode), Karlstedt, Sauerbier; 24. See, Dr. Willems; 26. H. Jähde (Nordhausen); 30. Scholz.

Oktober: 1. R. Gnielka, A. u. W.-D. Hoebel, S. Kästner, R. Schönbrodt, L. Schunke, P. Tischler, W. Wolter (alle Halle), T. Böhm (Nordhausen), See; 8. See, M. Hoechst (Bleicherode), Böhm, W. Schrödter (Nordhausen), K. Wilding (Eisleben); 15. K. Liedel (Halle), Karlstedt, Grimm, Sauerbier; 19. K. Hirschfeld (Bad Frankenhausen); 20. Jähde, Lehnert (Nordhausen); 22. H.-U. Fischer, M. Oxford (beide Erfurt), Dr. Willems; 29. Karlstedt.

November: 5. Kant, Tischler; 12. See, Karlstedt, Sauerbier, Grimm, Christmann; 18. Liedel, Dr. D. Luther (Leipzig), P. Bornak (Taucha).

Dezember: 17. Karlstedt, Linnert, Grimm, Sauerbier, Christmann, Bosse.

Nach Abschluß des ersten Beobachtungsjahres soll dieser Bericht Auskunft über die bisherigen Ergebnisse geben. Ich kann mich in diesem ersten Beobachtungsbericht auf den Durchzug beschränken, da bisher nur wenige Brutergebnisse vorliegen.

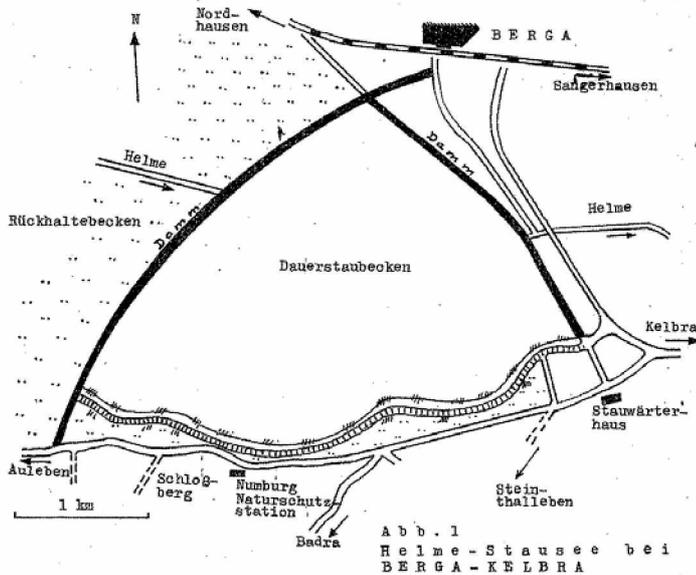


Abb. 1
Helme-Stausee bei
BERGA - KELBRA

In der Folgezeit soll an dieser Stelle jährlich über die Entwicklung der Vogelwelt in diesem Gebiet berichtet werden.

Zur Auswertung liegen Beobachtungsberichte von 46 Kontrollgängen vor, die in regelmäßigen Abständen durchgeführt wurden. Wenn es auch nicht immer möglich war, den gesamten See zu erfassen, so kann doch ein allgemeiner Überblick über den Durchzug der Wasservögel gegeben werden.

Allen Beobachtern sei für die freundliche Mitarbeit und für die Bereitstellung des Materials an dieser Stelle gedankt.

Spezieller Teil

1. Haubentaucher, *Podiceps cristatus*

Der Haubentaucher wurde bereits zu Beginn unserer Beobachtungstätigkeit auf dem Stausee gesehen. Diese Art hielt sich regelmäßig im Gebiet auf. Von April—Juli wurden maximal 11 Ex. gesehen, die meistens den Westteil bevorzugten, da namentlich an sonnigen Tagen auf dem See reger Bootsverkehr herrschte. Ab 1. 8. wurden mehrere Paare mit Jungen angetroffen. Ich sah am 2. 8. 2 Ex. mit 2 bzw. 3 Jungtieren und am 5. 8. 2 Ex. mit 1 und 3 Jungen. Es ist durchaus anzunehmen, daß im Westteil 4—5 Paare gebrütet und Junge aufgezogen haben. Ende August konnte ich jedoch immer nur Altvögel mit je einem Jungtier antreffen.

2. Rothalstaucher, *Podiceps griseigena*

Der Rothalstaucher wurde erstmals von Kant am 1. 9. in einem Ex. beobachtet. See notierte am 9. 9. und am 14. 9. jeweils 1 ad. Ex. Vermutlich handelte es sich jedesmal um das gleiche Tier. Am 24. 9. wurden von Dr. Willems 5 Ex. und am 1. 10. von der Fg. Nordhausen 4 Ex. gesehen.

3. Schwarzhalstaucher, *Podiceps nigricollis*

Von dieser Art wurden am 24. 9. von Dr. Willems 3 Ex. im Beobachtungstagebuch vermerkt.

Am 18. 11. beobachteten Bornak, Liedel und Dr. Luther einen Taucher auf der Helme, bei dem es sich entweder um diese Art oder um den Ohrentaucher handelte. Größe und Kopf-Hals-Zeichnung sprachen eindeutig für eine dieser Arten. Der Schnabel erschien in der Asiola gerade und ziemlich stark, was für den Ohrentaucher sprechen würde. Der Vogel tauchte nach ganz kurzer Beobachtungszeit weg. Leider verhinderte Zeitmangel eine Nachsuche und genaue Bestimmung.

4. Zwergtaucher, *Podiceps ruficollis*

Zwergtaucher wurden seit August laufend in unterschiedlicher Zahl auf dem Stausee angetroffen. Bis Mitte des Monats sahen wir regelmäßig bis zu 5 Ex. Es besteht jedoch durchaus die Möglichkeit, daß auf weiter entfernten Teilen des Sees viele Zwergtaucher übersehen wurden. Scholz meldete am 20. und 27. 8. etwa 40 Exemplare. Im September differierte die Zahl der beobachteten Stücke sehr stark, was möglicherweise auch mit der unterschiedlichen Beobachtungsgenauigkeit zusammenhängen kann. Im ersten Monatsdrittel wurden bis 30 Tiere festgestellt; am 17. 9. fand See 120 Taucher vor, derselbe Beobachter sah am 24. 9. aber nur 50 Ex., während Dr. Willems für denselben Tag 200 Zwergtaucher angibt. In der ersten Oktoberhälfte erreichte das Zwergtaucher-Vorkommen dann seinen Höhepunkt: Gnielka u. a. sahen am 1. 10. etwa 400 Ex.; am 15. 10. waren es etwa 300 Vögel (Grimm, Karlstedt, Liedel, Sauerbier). Hirschfeld traf am 19. 10. noch sehr viele an, wohingegen Oxfort u. a. am 22. 10. nur noch 10 Ex. meldeten.

Kant und Tischler schätzten die Zahl am 5. 11. auf etwa 100 Ex., die über den ganzen See verteilt waren.

Am 12. 11. konnten trotz intensiven Beobachtens nur etwa 20 Zwergtaucher festgestellt werden. Liedel berichtet vom 18. 11. von etwa 50 Ex., die in kleinen Gruppen über den gesamten Stausee verteilt waren. Am 17. 12. wurde nur noch 1 Ex. auf der Helme beobachtet (Karlstedt).

5. Graureiher, *Ardea cinerea*

Der Graureiher trat ab Ende Juli regelmäßig in Erscheinung, wobei die Zahl der beobachteten Stücke stark variierte. Die Höchstzahlen der bisher gesehenen Exemplare belaufen sich auf: 20. 8. 28 (Scholz/Heyer); 22. 10. 33 (Fischer, Oxfort, Dr. Willems); 17. 12. 28 (Scholz). Die Reiher halten sich meistens auf den Wiesen westlich des Stausees auf und kommen ab und an zum See. Bei Niedrigwasser sind sie gern auf den Schlammflächen, die durch die Grabenwälle innerhalb des Beckens gebildet werden. Im Oktober hielten sich fast stets über 20 Reiher am Stausee auf.

6. Silberreiher, *Casmerodius albus*

Scholz und Schulze sowie Heyer beobachteten am 20. 8. ein Exemplar. Es flog um 9.00 Uhr zum Westufer des Sees und konnte dort bis gegen 12.00 Uhr unter Graureihern noch einige Male mit der Asiola beobachtet werden.

7. Zwergrohrdommel, *Ixobrychus minutus*

Bisher erst zweimal festgestellt: am 9. 9. ein Weibchen (See) und am 24. 9. ein Männchen (Dr. Willems).

8. Weißstorch, *Ciconia ciconia*

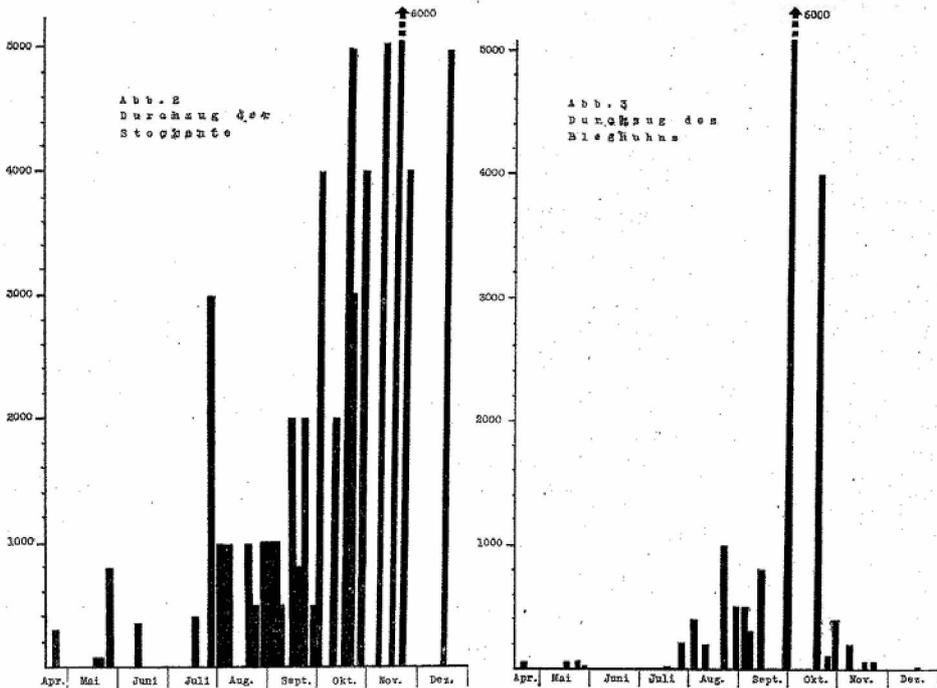
Ende Mai hielt sich ein beringtes Exemplar einige Tage am Südufer auf. Es wurde am 21. 5. von Karlstedt und am 28. 5. von Grimm beobachtet.

9. Schwarzstorch, *Ciconia nigra*

Am 26. 9. sahen H. Jähde und Frau einen Schwarzstorch in Gemeinschaft mit Graureihern im nördlichen Teil des Stausees. Mit einem astronomischen Schulfernrohr konnten die typischen Merkmale festgestellt werden.

10. Stockente, *Anas platyrhynchos*

Die Stockente ist zweifellos die häufigste auf dem Stausee vorkommende Entenart. Alttiere mit Jungen beweisen, daß diese Art in der Nähe des Sees gebrütet hat. Über die Anzahl der Brutpaare können jedoch keine Aussagen getroffen werden. Dazu ist das Gelände zu groß. Im Diagramm sind die Entenbeobachtungen von 1967 ersichtlich (Abb. 2).



Aus diesem Diagramm ist zu entnehmen, daß die Zahl der anwesenden Stockenten im August sich etwa konstant um die Tausendergrenze bewegte. Von Mitte September an begann die Anzahl rapide anzusteigen, um im November ein Maximum zu erreichen. Die Zahlenangaben im Beobachtungstagebuch sind nicht immer als Höchstwerte anzusehen, da auf Grund der großen Wasserfläche nur dann annähernd alle Enten zu erfassen sind, wenn der See wenigstens an einem Ufer abgegangen wird. Die Statistik ist also mit einer Reihe von Fehlern behaftet, die im Diagramm weitgehendst berücksichtigt wurden. Nur dann, wenn den ganzen Tag über mit der Asiola beobachtet wurde, kann man mit einigermaßen sicheren Ergebnissen rechnen.

Besonders günstig auf die Ermittlung der Entenbestände wirkte sich der niedrige Wasserstand im Oktober aus. Die Entenmassen konzentrierten

sich dabei auf die bis zu $\frac{2}{3}$ reduzierte Wasserfläche. Im Dezember war der Stausee vollkommen leer. Trotzdem konnten zu diesem Zeitpunkt an der Helme in der Nähe der Schleuse ca. 5000 Stockenten festgestellt werden. Sie hielten sich zumeist auf den zurückgebliebenen Schlammflächen auf.

11. **Krickente**, *Anas crecca*

Es ist bei den großen Entfernungen, wie sie am Stausee vorhanden sind, kaum möglich, Krick- und Knäkente im Ruhekleid voneinander zu unterscheiden, wenn man nicht ein stark vergrößerndes Glas zur Hand hat. Daher kann für die Sommermonate nur ein Überblick über beide kleinen Entenarten gegeben werden. Von etwa Mitte August an wurden größere Mengen kleiner Enten gemeldet; so wurden bis Ende September regelmäßig 150—200 kleine Enten beobachtet. Am 1. 10. meldete Gnielka etwa 50 Krickenten; am gleichen Tag fand See etwa 200 Enten dieser Art. Zur Wasservogelzählung am 15. 10. konnten wir (Grimm, Karlstedt, Liedel, Sauerbier) etwa 250 Krickenten feststellen; am 22. 10. meldeten Fischer, Oxfort und Dr. Willems schon 800 Ex., während Karlstedt am 29. 10. nur 40—50 Stück vorfand. Auch Kant und Tischler sahen am 5. 11. nur ca. 40 Krickenten. Zur Wasservogelzählung am 12. 11. wurde die Zahl von uns auf mind. 1000 geschätzt. Die Enten hielten sich abseits von den Stockentmassen (ca. 6000) im Südteil des Beckens auf. Bornak, Liedel und Dr. Luther trafen am 18. 11. ebenfalls etwa 1000 Ex. an. Die riesigen Trupps ruhten vorwiegend in überflutetem Pflanzenbewuchs im Mittelteil des Stausees östlich der Numburg. In der Folgezeit wurde das Becken trockengelegt, worauf die Krickenten verschwanden.

12. **Knäkente**, *Anas querquedula*

Diese Art trat immer nur in relativ geringer Zahl auf, wenn man davon absieht, daß Grimm und Scholz am 29. 7. 50 Ex. sowie Ryssel und Heyer am 6. 8. bzw. 20. 8. ca. 100 Ex. beobachteten. Von April bis Juni konnten wir nur maximal 10 Ex. ermitteln; allerdings wurde dabei nie der ganze See erfaßt.

13. **Schnatterente**, *Anas strepera*

Die Schnatterente wurde bisher nur einmal sicher von Gnielka am 1. 10. in 3 Ex. festgestellt.

14. **Pfeifente**, *Anas penelope*

Nur 3 Feststellungen: 1. 10. 4 Ex. (Gnielka u. a.); 22. 10. 1,1 (Fischer, Oxfort, Dr. Willems); 18. 11. 2 weibchenfarbige Ex. (Bornak, Liedel, Dr. Luther).

15. **Spießente**, *Anas acuta*

Die Spießente wurde des öfteren in kleiner Anzahl am Stausee gesehen. Sie hielt sich meistens zwischen den Stockenten auf. Es liegen folgende Beobachtungen vor: 23. 4. 15 (Karlstedt u. a.); 20. 8. 1 (Heyer); 1. 10. 20 (Gnielka u. a.); 15. 10. 1 (Karlstedt u. a.); 22. 10. 2 (Oxfort u. a.); 5. 11. 18 (Kant, Tischler); 12. 11. 4 (Karlstedt u. a.); 18. 11. 5 (Liedel u. a.).

16. **Löffelente**, *Spatula clypeata*

Folgende Beobachtungen von dieser Art liegen vor:

20. 8. 25 (Scholz); 27. 8. 5 (Scholz, Schneider); 1. 9. 12 (Kant); 10. 9. 2 (Scholz); 1. 10. 20 (Gnielka u. a.); 15. 10. 30 (Liedel u. a.); 22. 10. 1,1 (Oxfort u. a.); 29. 10. 10 (Karlstedt); 5. 11. 12 (Kant, Tischler); 12. 11. 4 (Karlstedt u. a.); 18. 11. 2 (Liedel u. a.).

17. **Kolbenente**, *Netta rufina*

Von dieser Art liegen 2 Beobachtungen vor: Kant sah am 1. 9. 7 Exemplare im Ostteil des Beckens. Am 15. 10. beobachtete Liedel ebenfalls im

Ostteil des Staubeckens 8,4 Ex. Nicht alle ♂♂ waren voll ausgefärbt; allerdings waren die Schnäbel schon rot. Grimm, Karlstedt und Sauerbier konnten die lebhaft tauchenden Enten später ebenfalls beobachten.

18. Reihente, *Aythya fuligula*

Wie aus der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen ist, wurden in jedem Beobachtungsmonat, außer August, Reiherenten festgestellt. Im Dezember war der Stausee vollkommen trocken, so daß sich das Fehlen der Art daraus erklären läßt. Besonders interessant erscheinen die Reiherentenbeobachtungen im Mai und Juni. Es handelte sich in diesen Fällen um voll ausgefärbte Stücke.

23. 4.	100—150	(Karlstedt u. a.)	8. 10.	4	(See u. a.)
25. 5.	2	(Karlstedt)	15. 10.	70	(Karlstedt, Liedel u. a.)
6. 6.	2	(Grimm)	22. 10.	200	(Oxford u. a.)
29. 7.	21	(Karlstedt)	29. 10.	40—50	(Karlstedt)
1. 9.	1	(Kant)	5. 11.	12	(Kant, Tischler)
10. 9.	2	(Scholz)	12. 11.	2	(Karlstedt u. a.)
1. 10.	12	(Gnielka u. a.)	18. 11.	8	(Liedel u. a.)

19. Tafelente, *Aythya ferina*

Die Tafelentenbeobachtungen häufen sich besonders in den Monaten September bis November. Besonders große Mengen wurden im Oktober gemeldet. Das Fehlen der Art im Dezember erklärt sich wieder daraus, daß der Stausee in dieser Zeit trocken lag.

25. 5.	2	(Karlstedt)	1. 10.	800	(Gnielka u. a.)
20. 8.	20	(Scholz)	8. 10.	27	(See u. a.)
27. 8.	4	(Scholz, Schneider)	15. 10.	500	(Liedel u. a.)
2. 9.	15	(Scholz)	22. 10.	43	(Oxford u. a.)
10. 9.	25	(Scholz)	29. 10.	100	(Karlstedt)
16. 9.	80	(Schulze)	5. 11.	40	(Kant, Tischler)
17. 9.	30	(See, Dr. Willems)	12. 11.	45	(Karlstedt u. a.)
			18. 11.	25	(Liedel u. a.)

20. Moorente, *Aythya nyroca*

Am 15. 10. wurden von Liedel, Grimm, Sauerbier und Karlstedt zur Wasservogelzählung 2 Ex. dieser Art beobachtet. Sie hielten sich im südlichen Mittelteil des Beckens auf.

21. Schellente, *Bucephala clangula*

Die Schellente wurde bisher nur dreimal in wenigen Exemplaren am Stausee gesehen, und zwar 2 Ex., davon das eine ein vollausgefärbtes ♂ am 15. 10. von Liedel, Grimm, Sauerbier und Karlstedt, am 5. 11. 3 ♂ von Kant und Tischler und am 18. 11. ein schlichtfarbened Exemplar von Bornak, Liedel und Dr. Luther.

22. Samtente, *Melanitta fusca*

Am 12. 11. weilten See, Sauerbier, Grimm, Christmann und Karlstedt zur Wasservogelzählung am Stausee. Im südlichen Mittelteil des Sees konnten wir inmitten der Stockenten eine Samtente ausmachen. In der Asiola waren deutlich die Merkmale — schwarz mit weißen Feldern auf den Flügeln — zu erkennen. Die weißen Felder wurden deutlich beim Auffliegen erkannt.

23. Trauerente, *Melanitta nigra*

Liedel berichtet von zwei weibchenfarbigen Stücken am 18. 11., die sich in der Nähe von einigen Bleßhühnern im SE-Zipfel des Sees aufhielten. Sie entfernten sich bei Annäherung und hielten sich später unter anderen Enten mehr zum Mittelpunkt hin auf. Da sie sehr tief im Wasser lagen, wirkten sie kleiner als Bleßhühner. Der Körper war sehr dunkel, ohne jede Andeutung eines weißen Spiegels. Vom schwärzlichen Scheitel

und Nacken sowie vom dunklen Körper hoben sich deutlich die sehr helle Wange und Kehle ab.

24. Eiderente, Somateria mollissima

Zur Wasservogelzählung am 15. 10. war der Stausee zum großen Teil ohne Wasser. Bei dieser Gelegenheit konnte Liedel auf der freiliegenden Helme ein nicht ausgefärbtes Eiderenten-♂ feststellen. Grimm, Karlstedt und Sauerbier, die hinzukamen, konnten später die Beobachtung bestätigen. Die Eiderente hielt sich auch nach dem Überwecheln in den Ostteil des Beckens stets abseits von den dort liegenden Stockentenscharen auf. Kant und Tischler sahen am 5. 11. ebenfalls ein Exemplar dieser Art.

25. Gänsesäger, Mergus merganser

Gänsesäger wurden bisher nur zweimal notiert. Am 2. 9. sahen Scholz und Winkler 2 Weibchen und am 18. 11. konnten Liedel, Dr. Luther und Bornak 3 weibchenfarbige Stücke im Mittel- bzw. im Westteil (nördlich der Numburg) ermitteln. Ein Exemplar hielt sich unter den Stockenten auf, 2 Ex. flogen etwas später den Westteil an.

26. Brandgans, Tadorna tadorna

Von der Brandgans liegen im Beobachtungsjahr 4 Nachweise vor. Zwei davon entfallen auf die Monate Mai/Juni: 28. 5. und 17. 6. je 2 Ex. (GRIMM, 1967). Am 1. 10. wurde von Gnielka 1 immat. Stück (mit weißer Schnabelwurzel und ohne Brustband) und am 15. 10. von Liedel, Grimm, Sauerbier und Karlstedt ebenfalls ein Exemplar gesehen.

27. Höckerschwan, Cynus olor

Am 19. 8. wurde am Nordufer des Staubeckens erstmals ein ad. Stück dieser Art festgestellt. Der Schwan hielt sich bis zum 18. 11. auf dem See auf. Sämtliche Beobachter berichten, daß er namentlich in der letzten Zeit sehr zahm gewesen sei. Seitdem der Stausee trockengelegt wurde, war der Schwan verschwunden.

28. Fischadler, Pandion haliaetus

Jeweils ein Exemplar des Fischadlers wurde am 24. 8. (Grimm, Sauerbier, Karlstedt) und am 17. 9. (See) beobachtet.

29. Kranich, Grus grus

Am 20. 10. beobachteten Jähde und Lehnert 77 Kraniche, die sich vom Harz kommend in der Nähe des Stausees niederließen. Sie kreisten zunächst längere Zeit über dem Westteil des Sees, wurden jedoch durch ein düngerstreuendes Flugzeug an der Landung gehindert. Sie flogen in Richtung SW ab und gingen in der Nähe von Auleben nieder.

30. Wasserralle, Rallus aquaticus

Nur eine Beobachtung: Heyer verhörte ein Exemplar am 20. 8.

31. Tüpfelsumpfhuhn, Porzana porzana

Am 20. 8. ein Stück verhört durch Heyer. — Weitere Beobachtungen dieser beiden Rallenarten liegen nicht vor.

32. Teichhuhn, Gallinula chloropus

Das Teichhuhn wurde regelmäßig bis in die letzte Oktoberdekade beobachtet. Über die Anzahl der anwesenden Tiere lassen sich schwer Aussagen machen, da sie sich größtenteils im verkrauteten Südwestteil aufhielten. Meistens wurden 4—5 Exemplare gemeldet.

33. Bleßhuhn, Fulica atra (s. Abb. 3, S. 260)

Bleßhühner wurden das ganze Jahr über am Stausee festgestellt. Am 6. 8. wurden von Grimm und Karlstedt Alt- und Jungtiere gesehen. Über die vermutliche Anzahl der Brutpaare können jedoch keine Angaben gemacht werden. Die von den verschiedenen Beobachtern angegebenen Zahlen schwanken z. T. recht beträchtlich. Das liegt daran, daß die Bleß-

hühner oft über den ganzen See verteilt waren oder sich in den überfluteten Pflanzendickichten des Südwestteiles aufhielten und somit nicht immer vollständig erfaßt werden konnten. In das Diagramm wurden die Werte, die auf nicht vollständige Erfassung schließen lassen; nicht aufgenommen. Im Mai hielten sich 50—70 Ex. auf. Ende Juli begann der Zuzug (29. 7. 200; 2. 8. 300—400); Ende August/Anfang September hielten sich etwa 500 Ex. auf dem Stausee auf. Am 10. 9. stellte Scholz schon 800 Bleßhühner fest. Leider fehlen aus den beiden folgenden Septemberdekaden Zahlenangaben, so daß es nicht möglich ist, etwas über den Beginn des Massendurchzuges auszusagen, der in der ersten Oktoberhälfte die Goldene Aue berührte. Gnielka konnte mit seiner Gruppe am 1. 10. etwa 6000 Bleßhühner auf dem Stausee beobachten und am 15. 10. fanden Liedel, Karlstedt, Grimm und Sauerbier noch ca. 4000 Exemplare. Da der Stausee in der Folgezeit abgelassen wurde und sich die Wasserfläche immer mehr verkleinerte, setzte sehr schnell Abzug der Bleßhuhnmassen ein. Am 29. 10. waren nur noch etwa 300—400 Ex. dort (Karlstedt), am 5. 11. 200 (Kant, Tischler), am 12. 11. 60 (Karlstedt) und am 18. 11. 65 (Bornak, Liedel, Dr. Luther). Am 17. 12. konnte nur noch 1 Exemplar festgestellt werden. Während der Zeit des Massenvorkommens hielten sich die Tiere vorwiegend im Ostteil des Beckens auf.

34. **Austernfischer**, *Haematopus ostralegus*

In der ersten Oktoberhälfte hielt sich am Stausee ein Austernfischer auf. Am 1. 10. wurde er erstmals von Gnielka und seiner Gruppe gesehen. Scholz erwähnte ihn am 30. 9. noch nicht, obwohl ebenfalls mit der *Asiola* beobachtet wurde. Wilding sah ihn am 8. 10., und am 15. 10. wurde er von Liedel, Grimm, Sauerbier und Karlstedt noch einmal gesehen. Hirschfeld beobachtete schließlich am 19. 10. sogar 2 Exemplare. Danach gelangen keine weiteren Feststellungen.

35. **Kiebitz**, *Vanellus vanellus* (s. Abb. 4, S. 265)

Der Kiebitz ist schon immer Brutvogel im Gebiet um die Numburg gewesen. Er hat auch im Berichtsjahr dort gebrütet. Die Anzahl der beobachteten Kiebitze direkt am Stausee war in den Monaten Mai bis August sehr unterschiedlich, da sich die Vögel oft in den westlich angrenzenden Wiesen aufhielten und deshalb nicht erfaßt wurden.

Am 23. 4. wurden 50 Exemplare notiert. Erst im Juli kam es zu den ersten größeren Ansammlungen: 11. 7. 200; 29. 7. 300 (Grimm, Karlstedt). Im August/September wurden nur kleine Trupps beobachtet: Höchstzahlen: 6. 8. 60 (Ryssel); 30. 9. 140 (Scholz). Im Oktober bis Mitte November kam es zu starken Massierungen. Voraussetzung dafür mögen die riesigen Schlammflächen gewesen sein, die den Tieren genügend Nahrung boten. Es seien die Oktober/November-Daten angeführt: 1. 10. 400 (Gnielka u. a.); 15. 10. 1300 (Karlstedt, Liedel u. a.); 22. 10. 3000 (Fischer, Oxfort, Dr. Willems); 29. 10. 300—400 (Karlstedt); 12. 11. 2100 (Karlstedt u. a.); 18. 11. 800 (Bornak, Liedel, Dr. Luther).

36. **Sandregenpfeifer**, *Charadrius hiaticula*

Sandregenpfeifer wurden auf dem Herbstzug mehrfach am Stausee angetroffen. Sie wurden genau wie die anderen Limikolen durch die Schlammflächen an den seichten Ufern des Sees angelockt. So wurden am 14. 9. ein Ex. von See, am 17. 9. 6 Ex. von See und Dr. Willems, am 24. 9. 4 Ex. von See, am 1. 10. 16 Stücke von der Fg. Nordhausen und 22 Ex. von Gnielka, am 15. 10. 14 Ex. von Liedel, Grimm, Sauerbier und Karlstedt, am 19. 10. 6 Ex. von Hirschfeld, am 22. 10. 25 Ex. von Fischer, Oxfort und Dr. Willems sowie am 5. 11. 1 Ex. von Kant und Tischler notiert.

37. Flußregenpfeifer, *Charadrius dubius*

Von dieser Art liegt bisher nur eine Beobachtung vor. Am 5. 11. konnten Kant und Tischler 1 Ex. ausmachen. Es handelt sich dabei um eine ausgesprochen späte Beobachtung, da diese Art unser Gebiet meistens bis September verläßt.

38. Kiebitzregenpfeifer, *Pluvialis squatarola*

Die erste Beobachtung des Kiebitzregenpfeifers wurde am 17. 9. von See notiert. Er sah an diesem Tage 5 Exemplare im Ruhekleid. Weitere Beobachtungen liegen vom 1. 10. von Gnielka (6 Ex.), vom 15. 10. von Liedel, Karlstedt, Grimm und Sauerbier (5—6 Ex.), vom 22. 10. von Fischer, Oxfort und Dr. Willems (20 Ex.), vom 5. 11. von Kant und Tischler (19 Ex.) sowie vom 18. 11. von Bornak, Liedel und Dr. Luther (1 Ex. verhört) vor.

39. Goldregenpfeifer, *Pluvialis apricaria*

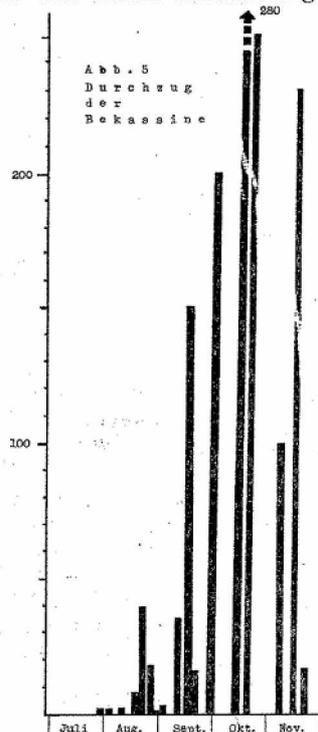
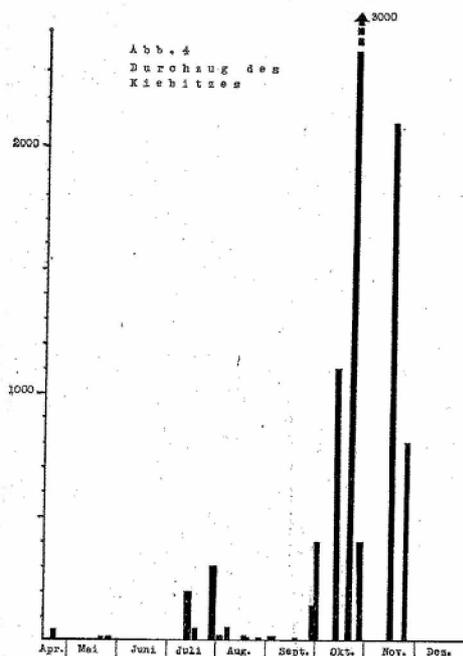
Der Goldregenpfeifer wurde am 1. 10. von Gnielka in 2 Ex. und am 18. 11. von Liedel, Luther und Bornak in mindestens 6 Ex. unter Kiebitzen beobachtet.

40. Steinwälzer, *Arenaria interpres*

Ein Exemplar im bergangskleid beobachteten Dr. Willems und See am 17. 9. Offenbar denselben Vogel fand Dr. Willems am 24. 9. vor. Am 15. 10. traf Liedel ein Exemplar im Ruhekleid an; Grimm, Karlstedt und Sauerbier konnten die Beobachtung am gleichen Tag bestätigen. Letztmalig sahen dann Fischer, Oxfort und Dr. Willems einen Steinwälzer am 22. 10. am Stausee (OXFORT, 1968).

41. Bekassine, *Gallinago gallinago* (s. Abb. 5)

Es ist durchaus anzunehmen, daß die Bekassine im Gebiet gebrütet hat. Vor allem die Wiesen westlich des Stausees mit ihren Gräben eignen



sich gut dazu. Allerdings kamen erst ab Ende Juli vereinzelt Bekassinen zur Beobachtung. Meistens hielten sie sich in den Wiesen westlich und südwestlich des Sees auf. Da nur selten genaue Nachsuche erfolgte, dürften nicht alle anwesenden Tiere erfaßt worden sein, wodurch die stark wechselnden Zahlen erklärt werden können. Trotzdem soll ein Diagramm den Durchzug illustrieren.

Aus dem Diagramm ist zu erkennen, daß Mitte September ein starker Zuzug einsetzte, der bis etwa Mitte November anhielt. Das Minimum vom 5. 11. ist m. E. daraus zu erklären, daß nicht alle Tiere erfaßt wurden. Zur Zugzeit hielten sich die Bekassinen vornehmlich in den Pflanzenbeständen im westlichen Teil des Sees auf. Dort war relativ wenig Wasser, so daß die Grasbüten weitgehendst trocken lagen. Vom 18. 11. schreibt mir Liedel, daß nicht speziell nach der Art gesucht wurde. Es ist durchaus damit zu rechnen, daß an diesem Tag noch mehr Bekassinen im Gelände waren.

42. Zwergschnepfe, *Lymnocyptes minimus*

Von der Zwergschnepfe liegen bisher 4 Feststellungen vor: So beobachtete Dr. Willems am 24. 9. 1 Ex., Gnielka und seine Gruppe am 1. 10. 3 Ex. und Bornak, Liedel und Dr. Luther am 18. 11. 2 Exemplare. Da die verkrauteten Schlammflächen und die riesigen, z. T. auch bewachsenen Schlammflächen niemals systematisch abgesucht wurden, können die wenigen Zufallsfunde keinen richtigen Eindruck des Zuges der sicher auch am Stausee Berga-Kelbra regelmäßig und häufig durchziehenden Art vermitteln. Nur Fischer, Oxford und Dr. Willems untersuchten am 22. 10. eine größere Schlammfläche im Westteil des Beckens und stellten dabei neben etwa 250 Bekassinen auch 23 Zwergschnepfen fest.

43. Großer Brachvogel, *Numenius arquata*

Die Art war schon früher Brutvogel im Gebiet. An dieser Stelle möchte ich jedoch nur Angaben über den Zug machen. Heyer beobachtete am 20. 8. 19 Ex.; von Mitte September bis Mitte November wurden maximal 8 Ex. (18. 11.) festgestellt.

44. Uferschnepfe, *Limosa limosa*

Am 6. 8. vermerkte Ryssel 3 Exemplare, und Scholz und Heyer erwähnen ein Stück vom 20. 8.

45. Pfuhschnepfe, *Limosa lapponica*

Am Vormittag des 24. 9. sah Dr. Willems 3 Pfuhschnepfen am Stausee. Er schreibt mir dazu: „1 Ex. im Ruhekleid in der NW-Ecke, 2 Ex. am Südufer westlich der Numburg. Schnepfenfigur, dunkle Ständer, langer, leicht nach oben gebogener Schnabel, gleichmäßig hellgräuliche Unterseite, spärliche Kopfzeichnung, Rücken und Flügel grau getropft. Bürzel weiß, mehrere dünne Schwanzbinden. Kein Flügelstreif. Keine Lautäußerung auch im Flug.“

46. Dunkler Wasserläufer, *Tringa erythropus*

Zur Herbstzugzeit wurden regelmäßig Dunkle Wasserläufer neben anderen Limikolen beobachtet. Da jedoch nicht immer der ganze See abgegangen wurde, sind die angegebenen Zahlenwerte nicht in allen Fällen vollständig. Meistens handelt es sich um Beobachtungen am seichten Südufer. Der Herbstzug begann in der letzten Augustdekade und war Anfang November abgeschlossen.

20. 8.	10—15	(Scholz/Heyer)	14. 9.	17	(See)
24. 8.	10	(Karlstedt u. a.)	17. 9.	40	(See)
27. 8.	25	(Scholz, Schneider)	24. 9.	2	(See)
9. 9.	7	(See)	1. 10.	30	(Gnielka u. a.)
10. 9.	8	(Scholz)	15. 10.	3	(Liedel u. a.)

22. 10.	15	(Oxford u. a.)	5. 11.	1	(Kant, Tischler)
29. 10.	5	(Karlstedt)	12. 11.	1	(Karlstedt u. a.)

47. **Rotschenkel**, *Tringa totanus*

Vom Frühjahrszug liegt eine Beobachtung vor: Am 23. 4. wurde ein Exemplar am SE-Ufer gesehen (Karlstedt u. a.). Die anderen Beobachtungen sind vom Herbstzug: 20. 8. 2 (Heyer); 9. 9. 9; 14. 9. 12; 17. 9. 5; 24. 9. 4; 1. 10. 7 (alles See).

48. **Grünschenkel** *Tringa nebularia*

Wie die folgende Tabelle zeigt, hielten sich von Mitte Juli bis Anfang November regelmäßig Grünschenkel im Gebiet auf.

11. 7.	6	(Grimm)	17. 9.	12	(See)
19. 8.	4	(Karlstedt u. a.)	24. 9.	4	(See)
20. 8.	15—20	(Heyer/Scholz)	30. 9.	1	(Scholz)
24. 8.	7—8	(Karlstedt u. a.)	1. 10.	3—4	(Gnielka u. a.)
1. 9.	1	(Kant)	15. 10.	2	(Liedel u. a.)
2. 9.	3	(Scholz)	19. 10.	10	(Hirschfeld)
3. 9.	1	(Schneider)	22. 10.	5	(Oxford u. a.)
10. 9.	3	(Scholz)	5. 11.	3	(Kant, Tischler)

49. **Waldwasserläufer**, *Tringa ochropus*

Waldwasserläufer kamen immer nur einzeln zur Beobachtung. Folgende Nachweise liegen vor: 28. 5. 1 (Grimm); 29. 7. 1 (Karlstedt); 2. 8. 1 (Karlstedt u. a.); 20. 8. 5 (Heyer); 14. 9. 3 (See); 1. 10. 1 (Gnielka u. a.); 18. 11. 3 (Liedel u. a.).

50. **Bruchwasserläufer**, *Tringa glareola*

Der Bruchwasserläufer wurde bisher immer nur in geringer Anzahl gesehen. Hier die Beobachtungsergebnisse:

25. 5.	1	(Karlstedt)	9. 9.	2	(See)
6. 8.	7	(Karlstedt, Grimm)	17. 9.	10	(See)
19. 8.	15	(Karlstedt u. a.)	24. 9.	1	(See)
20. 8.	10	(Heyer)	1. 10.	2	(Gnielka u. a.)

51. **Flußuferläufer**, *Tringa hypoleucos*

Namentlich in der Nähe der Numburg und am Westdamm konnten ab Juli regelmäßig einzelne Uferläufer beobachtet werden.

Als Höchstzahl stellte Heyer am 20. 8. etwa 25 Exemplare fest. Die Letztbeobachtung stellt ein Stück dar, das am 22. 10. von Oxford u. a. gesehen wurde.

52. **Zwergstrandläufer**, *Calidris minuta*

Von dieser Art liegen folgende Beobachtungen vor: 9./17./24. 9. je 2 Ex. (See); 1. 10. 2 (Gnielka u. a.); 15. 10. 3 (Liedel u. a.); 22. 10. 4 (Oxford u. a.).

53. **Alpenstrandläufer**, *Calidris alpina*

Am 20. 8. wurden erstmals von Scholz und Heyer 2 Exemplare, das eine davon noch mit schwarzem Brustfleck, am Stausee gesehen. Der Hauptzug setzte jedoch erst Mitte September ein. Obwohl zwischen dem 20. 8. und dem 17. 9. regelmäßig am Stausee beobachtet wurde, konnten See und Dr. Willems am 17. 9. erstmals etwa 60 Alpenstrandläufer feststellen. In der Folgezeit sahen See am 24. 9. 35 Ex., Scholz am 30. 9. 2 Ex., die Fg. Nordhausen am 1. 10. 1 Ex. Gnielka konnte am 1. 10. auf den Schlammhängen des z. T. abgelassenen Sees 31 Alpenstrandläufer beobachten. Am 15. 10. wurden von Liedel, Grimm, Sauerbier und Karlstedt mindestens 300 Exemplare in einem Flug am Südufer festgestellt. Am 22. 10. sahen Oxford u. a. 200 Ex., am 29. 10. fand Karlstedt ebenfalls am Südufer etwa 200 Ex. Kant und Tischler beobachteten am 5. 11. 160 Ex., davon 90 in einem Flug. Zur Wasservogelzählung am 12. 11. sahen wir

etwa 50 Ex., und Liedel, Dr. Luther und Bornak beobachteten noch am 18.11. etwa 25 Ex. auf dem Schlamtrand am NE-Ufer im Winterkleid. Ein Tier davon besaß einen abgebrochenen Schnabel. Liedel schreibt mir dazu: „Ober- und Unterschnabel waren etwa um die Hälfte gekürzt! Der Vogel war an den Flanken noch stark gefleckt und gestreift, und auch die Oberseite zeigte noch nicht die Färbung des Winterkleides. Er war aber voll flugfähig.“

54. **Sichelstrandläufer**, *Calidris ferruginea*

2 Ex. wurden am 24.9. durch Dr. Willems beobachtet.

55. **Sanderling**, *Calidris alba*

Ebenfalls am 24.9. sah Dr. Willems einen Sanderling im Ruhekleid (OXFORD, 1968).

56. **Kampfläufer**, *Philomachus pugnax*

Der Kampfläufer gehört zu den häufigeren Limikolenarten, die am Stausee rasten. Diese Art wurde von Mai bis in den November hinein beobachtet. Die Vögel hielten sich im Mai vor allem am mit Gras bewachsenen Ufer in der Südwestecke auf, während sie im Herbst auf den Schlammhängen zu finden waren.

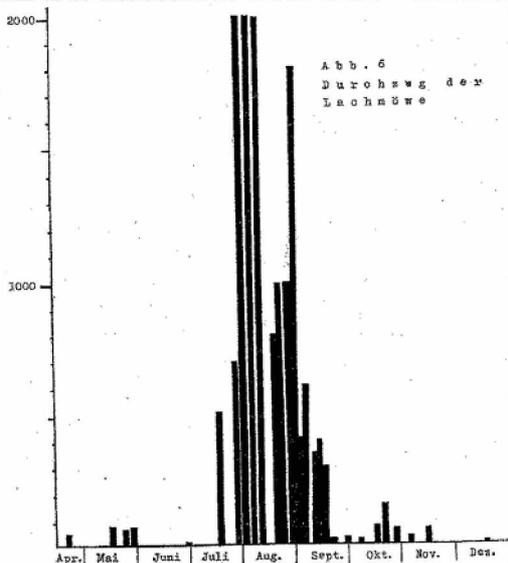
25. 5.	5	(Karlstedt)	14. 9.	13	(See)
14. 7.	40	(Grimm)	17. 9.	80	(See)
2. 8.	11	(Karlstedt u. a.)	24. 9.	17	(See)
6. 8.	80	(Ryssel)	30. 9.	1	(Scholz)
19. 8.	20	(Karlstedt)	1. 10.	25	(Gnielka u. a.)
20. 8.	50	(Scholz/Heyer)	15. 10.	3	(Liedel u. a.)
24. 8.	50	(Karlstedt u. a.)	22. 10.	5	(Oxford u. a.)
27. 8.	30	(Scholz, Schneider)	5. 11.	1	(Kant, Tischler)
1. 9.	4	(Kant)	12. 11.	7	(Karlstedt u. a.)
10. 9.	4	(Scholz)	18. 11.	2	(Liedel u. a.)

57. **Thorshühnchen**, *Phalaropus fulicarius*

Am 5.11. beobachteten Kant und Tischler ein Thorshühnchen am Nordufer des Stausees, etwa in der Höhe der Numburg (KANT, 1968).

58. **Zwergmöwe**, *Larus minutus*

Am 1.9. beobachtete Kant unter Lachmöwen zwei juvenile Zwergmöwen.



59. **Lachmöwe**,

Larus ridibundus (Abb. 6)

Lachmöwen hielten sich im Berichtsjahr zu allen Jahreszeiten am Stausee auf. Im April/Mai waren es etwa 50–80 Exemplare, während im August 1000–2000 Stück regelmäßig anzutreffen waren. Ab Mitte September nahm die Zahl der Möwen deutlich ab. Tagsüber waren die Möwen über dem gesamten See verstreut, während sie sich in den frühen Morgenstunden nach Sonnenaufgang in der Nähe der Numburg aufhielten. Vermutlich diente ihnen diese Stelle als Schlafplatz. Zur Nahrungssuche begaben

sich die Vögel auf die angrenzenden frischgepflügten Felder. Aus diesem Grunde konnten am Tage nicht immer alle Möwen erfaßt werden. Im Oktober stieg die Zahl der anwesenden Möwen nur sehr selten über 100. Einen Überblick über das Vorkommen gibt das Diagramm.

60. Trauerseeschwalbe, *Chlidonias niger*

Trauerseeschwalben wurden hin und wieder in kleineren Trupps am Stausee festgestellt. Am 23. 4. sahen Bosse, Grimm, Siering und Karlstedt 3 Ex., am Vormittag des 25. 5. konnte ich 7 Seeschwalben über der Wasserfläche beobachten. Weitere Nachweise liegen von folgenden Tagen vor: 24. 9. 25 Ex. (See); 1. 10. 7 Ex. (Fg. Nordhausen) bzw. 2 Ex. (Gnielka u. a.).

61. Flußseeschwalbe, *Sterna hirundo*

Am 24. 9. wurde ein Exemplar von See gesehen.

62. Eisvogel, *Alcedo atthis*

Am 24. 9. sah Dr. Willems einen Eisvogel am Stausee und am 1. 10. Gnielka 2 Ex. auf einem Balken über der Thyra bei Berga.

63. Rotkehlpieper, *Anthus cervinus*

Am 1. 10. beobachtete Gnielka mit seiner Gruppe 3 Vögel dieser Art auf den Schlammflächen, die mit spärlichen Vegetationsresten bewachsen waren.

Zusammenfassung:

Ende 1966 wurde der neu errichtete Helmestausee bei Berga-Kelbra erstmals probeweise bespannt. Die so entstandene neue Wasserfläche von etwa 600 ha Größe war eine willkommene Raststätte für durchziehende Wasservögel. Im Herbst 1967 hielten sich zeitweise 6000—7000 Enten, bis 6000 Bleßhühner, einige Tausend Lachmöwen und Kiebitze sowie viele hundert andere Limikolen am Stausee auf. Im Oktober 1967 wurde das Wasser zunächst teilweise und schließlich vollständig abgelassen. An 40 Tagen wurde am Stausee von insgesamt 43 Vogelfreunden beobachtet. Es wurden bisher etwa 135 Vogelarten festgestellt, von denen im vorliegenden Bericht 63 Arten abgehandelt werden. Es wäre dringend erforderlich, zumindest Teile des neuen Stausees im Hinblick auf die Bedeutung als Rastplatz für durchziehende Wasservögel (bis zu 12 000 an manchen Tagen am Stausee!) unter Schutz zu stellen.

Literatur:

GRIMM, H. (1967): Brandgänse am Helmestausee bei Kelbra. Apus **1**, 141.
KANT, H. (1968): Thorshühnchen am Süßen See und am Stausee Berga-Kelbra. Apus **1**, 251—252.

KARLSTEDT, K. (1967): Bitte um Mitarbeit. 1. Helmestausee. Apus **1**, 158.

OXFORD, M. (1968): Steinwölzer-Beobachtungen 1967 in Thüringen. Orn. Mitt. **20**, 36.

SEE, H.-U. (1968): Durchzugsgebiet Goldene Aue. Thür. Orn. Rundbrief Nr. 12, 20—21.

Klaus Karlstedt, 4732 Bad Frankenhausen, Bahnhofstraße 32

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [1 6 1969](#)

Autor(en)/Author(s): Karlstedt Klaus

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen 1967 am Helmestausee bei Berga-Kelbra 257-269](#)